

bis 1909 herausgegebenen Werke „Die Theater Wiens“ nahm der Monarch regen Anteil und unterstützte es auf die hochherzigste Weise. Die von der Gesellschaft 1895 in den Räumen des Österreichischen Museums abgehaltene Ausstellung ward von ihm durch einen langen, eingehenden Besuch ausgezeichnet. Das Jubiläum des Jahres 1898 beging die Gesellschaft festlich durch die Ausgabe eines von Meisterhand radierten Bildnisses des Kaisers. 1908 würdigte in der Zeitschrift der Gesellschaft eine berufene Feder den Herrscher als Förderer der graphischen Künste. Noch während des Krieges freute sich der Kaiser herzlich seines im Verlag der Gesellschaft erschienenen Kinderporträts und erkundigte sich bei der Abordnung, die ihm das erste Exemplar überreichte, huldvollst nach der Tätigkeit und den Verhältnissen unserer Vereinigung.

Ein Werk des Friedens ist es, was die Gesellschaft seit ihrem Bestande schafft, und dem Kriege gegenüber, der grauenvoll und endlos noch immer tobt, weiß sie sich nicht besser zu verhalten, als daß sie allen Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz fest und ruhig ihre Arbeit fortsetzt. Franz Joseph I., dessen Regierungsantritt der Aufruhr umbrandet hat und dessen Leichenfeier die düsterroten Flammen des Weltkrieges umlodern, war doch ein Friedensfürst in des Wortes edelstem Sinne. Tief trauernd legt unsere Gemeinschaft einen Palmzweig auf seinen Sarg und glaubt sein teures Andenken am würdigsten zu ehren, wenn sie bei sich das Gelöbnis erneuert, auch fürderhin dem Ziele, das sie als das richtige erkannt hat, unbeirrt nachzustreben.

„Des Todes rührendes Bild steht
„Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.
„Jenen drängt es ins Leben zurück und lehret ihn handeln,
„Diesem stärkt es zu künftigem Heil im Trübsal die Hoffnung;
„Beiden wird zum Leben der Tod.“

Wien, 26. November 1916.

DIE GESELLSCHAFT FÜR
VERVIELFÄLTIGENDE KUNST.